



Faktenblatt 1

22. November 2007

Zustand und Entwicklung der Moore in der Schweiz

Die Erfolgskontrolle Moorschutz des Bundes untersucht, ob die bisherigen Bemühungen Früchte tragen. Die Publikation «Zustand und Entwicklung der Moore in der Schweiz»¹ des BAFU fasst die Ergebnisse aus fünf Jahren Erfolgskontrolle zusammen.

Die Resultate zeigen, dass die Moorfläche während der Beobachtungsperiode nur noch um 1% abgenommen hat. Dramatische Flächenverluste gehören der Vergangenheit an. 91% der Hochmoore und 87% der Flachmoore (Definition siehe Kasten) sind heute kantonalrechtlich geschützt. Allerdings gibt die qualitative Entwicklung der Moore Anlass zur Sorge.

Die Entwicklung der Moorqualität

- *Über ein Viertel der Moore ist deutlich trockener geworden.*
Grund: In fast allen Mooren existieren Gräben und Drainageröhren, die in den letzten Jahrhunderten oder Jahrzehnten angelegt wurden und die sich noch immer negativ auf die Lebensbedingungen in den Mooren auswirken.
- *In einem Viertel der Moore hat die Nährstoffversorgung deutlich zugenommen.*
Grund: Einsickernder Dünger aus angrenzenden, intensiv genutzten Wiesen und Weiden oder gar direkte Düngung von Flachmooren sowie der Stickstoffeintrag aus der Atmosphäre führen zur Degradation der Moore.
- *In fast einem Drittel der Moore wachsen deutlich mehr Gehölzpflanzen.*
Grund: Brachliegende, nicht mehr landwirtschaftlich genutzte Flachmoore sowie Hochmoore mit Tendenz zu Austrocknung und Nährstoffanreicherung können innerhalb von wenigen Jahren verbuschen; sie werden früher oder später zu Wald.
- *Rund ein Fünftel der Moore weist gestörte Torfbildungsprozesse auf.*
Grund: Werden Moore trockener, dringt Luft in die Moorböden, und der Torf beginnt sich zu zersetzen, wodurch das Treibhausgas Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt wird.

¹ Klaus G. (Red.) 2007: Zustand und Entwicklung der Moore in der Schweiz. Ergebnisse der Erfolgskontrolle Moorschutz. Umwelt-Zustand Nr. 0730. Bundesamt für Umwelt, Bern. 97 S.

In manchen Hochmooren haben die qualitativen Verluste ein Ausmass erreicht, das eine Klassifizierung als Hochmoor nicht mehr rechtfertigt. Insgesamt hat die Hochmoorfläche während der Beobachtungsperiode um 10% abgenommen, der grösste Teil davon wird neu als Flachmoor klassifiziert. Auch bei den Flachmooren gab es Verschiebungen von seltenen und naturschützerisch wertvollen Vegetationsgesellschaften zu häufigeren mit geringerer Qualität.

Die Entwicklung in den Moorlandschaften

In den Moorlandschaften bilden die Moore und die moorfreien Teile wie Wälder, Bäche, Wiesen, Weiler und Wege eine Einheit und damit auch ein attraktives Gesamtbild. Im Rahmen der Erfolgskontrolle wurden positive und negative Entwicklungen festgestellt:

- Die forstwirtschaftlichen Verjüngungseingriffe in den Moorlandschaften erfolgten bisher weitgehend schutzzielkonform.
- Die Bestände der meisten untersuchten Vogelarten in acht ausgewählten Moorlandschaften sind stabil oder nehmen zu.
- Über die Hälfte aller neu erstellten Gebäude in den Moorlandschaften wurden dagegen von den Expertinnen und Experten der Erfolgskontrolle Moorschutz als schutzzielwidrig eingestuft.
- Rund zwei Drittel der neu gebauten Strassen und Wege wurde als schutzzielwidrig eingestuft.
- Die Qualität der Schutzverfügungen und Schutzpläne für die einzelnen Moorlandschaften ist in vielen Fällen noch nicht ausreichend.

Zwei Typen von Moorbiotopen: Hochmoor und Flachmoor

Überall dort, wo Böden wassergesättigt sind, entstehen Moore. Nur spezialisierte Pflanzenarten können solche Standorte besiedeln. Je nach Herkunft des Wassers wird zwischen zwei Moortypen unterschieden: Die extrem nährstoffarmen, über die Umgebung aufgewölbten, torfreichen Hochmoore werden ausschliesslich über die Niederschläge nass gehalten; die Flachmoore werden dagegen zusätzlich mit Grundwasser versorgt. Im Gegensatz zu den Hochmooren sind die meisten Flachmoore Kulturbiotope, die sich auf gerodeten und nicht vollständig entwässerten Flächen entwickelt haben.

Die Moorlandschaften

Die Moorlandschaft ist eine im besonderen Masse durch Moore geprägte, naturnahe Landschaft. Ihr moorfreier Teil steht zu den Mooren in enger ökologischer, visueller, kultureller oder geschichtlicher Beziehung.